

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierksfähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 136.

Halle, Freitag den 14. Juni
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Von der polnischen Grenze, Mittwoch d. 12. Juni. Wie es allgemein verlautet, soll Warschau binnen Kurzem in Folge Vorstellung Generals Souchovanett in Belagerungszustand erklärt werden.

Zürin, Mittwoch d. 12. Juni. Die „Opinione“ sagt, daß die von der „Gazetta di Torino“ gebrachte Ministerliste mit einigen geringen Modifikationen definitiv sei. Die Abwesenheit des Königs verzögere die Veröffentlichung.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem in außerordentlicher Mission an Allerhöchstdieselben entsandten Kaiserlich türkischen Botschafter am Kaiserlich französischen Hofe, Vely Eddin Pascha, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen. Die Königin-Wittve hat sich heute Morgen 6 1/2 Uhr von Sanssouci zu Wagen nach Großbeeren und von dort auf der Eisenbahn zu einem 14tägigen Besuch am Königl. Sächsischen Hofe nach Dresden und Pillnitz begeben.

Gestern, als am Jahrestage der Vermählung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, fand (wie bereits erwähnt) die Grundsteinlegung zum Bau des Berliner Rathhauses statt. Auf dem zum Bau umzäunten Platz in der Königsstraße befand sich in der Mitte die Baugrube, darin die gemauerte Definnung zur Aufnahme der Gesimse. Daneben lag der Grundstein mit dem eingegrabenen Berliner Bär. Rings um den Platz waren Erböden errichtet, die von Flaggenstangen mit Bannern und Fahnen umgeben waren. Gegen 10 1/2 Uhr zogen die auf dem Schloßplatz zusammengetretenen Deputationen der Innungen mit ihren Fahnen und Emblemen nach dem Bauplatz und stellten sich auf den inneren Gang um die Baugrube. Eine große Volksmasse füllte trotz des fortwährend strömenden Regens die umliegenden Straßen. Um 11 Uhr verkündete das Hurrah des Publikums die Annäherung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Nachdem unter Musikkbegleitung ein Choral gesungen worden, trat der Oberbürgermeister Dr. Krausnick vor und hielt vor Ihren Majestäten, welche sich erhoben hatten, die Festsprache, in welche er die historische Entwicklung Berlins und die Geschichte des alten Rathhauses verflocht. Am Schluß hat er um die Genehmigung, die Feier zu beginnen. Nachdem dieselbe huldvoll ertheilt worden, verlas der Stadtbaurath Spott die Urkunde, Stadtbaurath Gerstenberg das Namensverzeichnis der Bauleute, worauf der Baumeister des Rathhauses, Bauinspector Wäsemann, vor Ihren Majestäten die Documente und übrigen Einlagen in den Kästen legte, der hierauf verlobhet und in den Grundstein versenkt wurde. Ihre Majestäten, so wie die Höchsten und hohen Herrschaften stiegen hierauf in die Baugrube, worauf der Schlußstein aufgelegt und dem König unter den üblichen Feierlichkeiten Kelle und Hammer dargeboten wurde. Se. Majestät ergriff den Hammer und sprach mit erhobener Stimme: „An Gottes Segen ist Alles gelegen! Er segne den Bau und lasse daraus ersehen altpreussisches Bürgerthum und altpreussischen Bürgerfimmel!“ Darauf that Se. Majestät die drei Hammerhügel, sodann Ihre Majestät die Königin, Ihre Königl. Hohheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin. Hierauf hielt, während die Versammlung das Haupt entblöste, Propst Dr. Nitsch ein Gebet und die Weisere.

Der „S. f. Nordb.“ schreibt man von hier: In vergangener Woche ist die gemischte Untersuchungs-Commission zusammengetreten und hat den General v. Manteuffel und die beiden Aerzte des verwundeten Stadtgerichtsrath Twesten vernommen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nachträglich noch eine Untersuchung gegen Twesten wegen der Schrift selbst, die zum Duell geführt hat, verhängt werden wird. Der Justizminister hat nämlich ein Exemplar der Schrift an den Ober-

Staatsanwalt geschickt mit dem Anheimgen, ob ihr Inhalt nicht zu einem gerichtlichen Einschreiten sich eigne. Der Ober-Staatsanwalt Graf zu Lippe hat sie an den Staatsanwalt des Stadtgerichts, v. Schelling, abgegeben, und dieser auch gefunden, daß die Bestimmungen des Strafgesetzes wegen Schwächung von Einrichtungen des Staates und wegen Beleidigung des Generals v. Manteuffel hier Anwendung zu finden haben würden. Späthast würde es sein, wenn noch nachträglich die Beschlagnahme einer Schrift erfolgte, welche bereits bis jetzt fünf Auflagen erlebt hat. Und die fünfte Auflage ist auch bereits vergriffen!

Kufterem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König mittelst Allerh. Kabinetts-Ordre vom 11. Mai o. bestimmt, daß der dem Feldwebel und Unteroffizierstande angehörenden und zur Invaliden-Pension für berechtigt erachteten Inhabern des eisernen Kreuzes statt der denselben bisher neben ihrer Invaliden-Pension gewährten monatlichen Unterstüßungen von 1 Thlr. eine solche von 2 Thlr. monatlich angewiesen werde.

Wie die „Voss. Bzg.“ schreibt, macht es große Sensation, daß der General-Director der Musen v. Dlfers plötzlich aus dem Freimaurer-Bunde geschieden ist. Herr v. Dlfers ist Katholik und gehört dem Pius-Verein an. Er stand bisher mit an der Spitze der Rational-Mutterloge zu den drei Weltkugeln. Religiöse Gründe sollen ihn zu diesem Entschlus gebracht haben.

Der Dr. Brugsch, welcher vor ungefähr 1 1/2 Jahren den verstorbenen Ministerresidenten v. Minutoli nach Teheran begleitete, ist von dort wieder hier eingetroffen und wurde gestern vom Minister v. Schleinitz empfangen. Zugleich katterte er im Laufe des Tages der hier lebenden Wittve des Hrn. v. Minutoli einen Besuch ab. Wie die „Dr. Bzg.“ vernimmt, werden die Huldigungs-Feierlichkeiten nicht in nächster Zeit, sondern Ende September oder Anfang October stattfinden.

Wie die „Schlesische Zeitung“ mittheilt, hat der König die Genehmigung zu der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens der Breslauer Universität ertheilt. Die Einladungen zur Theilnahme an dem Feste sollen bereits im Laufe dieser Woche an die übrigen Deutschen Universitäten abgehandelt werden. Der Minister v. Bethmann hat zu dieser Feier die Summe von 5000 Thlr. bewilligt.

Nach der „Bl. u. G.-Bzg.“ ist den Mittelstaaten durch Baiern angezeigt worden, daß die österreichische Regierung eine für alle Theile annehmbare Basis in der Bundesfeldhern-Frage gefunden zu haben glaube, und daß sie dieserhalb ungesäumt mit dem Berliner Kabinet in neue Verhandlungen zu treten beabsichtige.

Dem offiziellen Bericht über die letzte Bundesrats-Sigung entnehmen wir noch Folgendes: Oesterreich ließ in Folge Ansehens der betreffenden am kais. Hofe beglaubigten Gesandtschaften die Protestationen des Großherzogs von Toskana und des Herzogs von Modena gegen den vom König von Sardinien angenommenen Titel eines Königs von Italien überreichen. Bei diesem Anlaß bezog sich der Präsidial-Gesandte ausdrücklich auf die Seitens der kais. Regierung im Schooße der Bundesversammlung wegen des völkerrechtswidrigen Vorgehens Sardinien in Italien erfolgten früheren Erklärungen, welche der Art seien, daß die Ausdehnung der darin enthaltenen Rechtsverwahrungen auf die Annahme des obigen Titels sich von selbst ergebe und somit bei ihren deutschen Bundesgenossen kein Zweifel über die Beurtheilung dieses Aktes Seitens der kais. Regierung bestehen könne. Diese Erklärung wurde nebst den Protestationen durch Aufnahme in das Protokoll zur Kenntniß der Regierungen gebracht. Nachdem durch Bundesbeschluß vom 20. December v. J. den höchsten und hohen Regierungen bei Einführung gezojener Feldgeschütze die Annahme des preussischen Systems und Kalibers als eines einheitlichen für das gesammte Bundesheer empfohlen und die Voraussetzung ausgesprochen war, daß die bei diesem Systeme sich etwa noch ergebenden Verbesse-



rungen thunlichste Berücksichtigung finden würden, hatte die großherzoglich hessische Regierung zur Erhaltung des einheitlichen Systems nachträglich einen auf alle neu einzuführenden Kaliber gezogener Geschütze bezüglichen präzisieren Auspruch beantragt; auf Grund eines Vortrags des Militär-Ausschusses, in welchem nachgewiesen war, daß obgedachter Bundesbeschluß ganz allgemein die Sicherstellung der eben begründeten Gleichheit gegen einseitige und überleitete Einführung von Verbesserungen jeglicher Art bezweckt hat, ward aber von einer besondern Beschlußfassung im Sinne dieses Antrags Umgang genommen.

Hannover, d. 9. Juni. Von hier aus ist ein „Aufsuf zur Gründung einer Deutschen Flotte der Nordsee“ ergangen, der die Sympathie und die thätige Theilnahme aller Stämme Deutschlands zur Ausführung des Baues einer solchen Flotte in Anspruch nimmt und es für dringend geboten erklärt, daß sofort in allen Deutschen Reichstheilen Komitees zum Empfange der freiwilligen Gaben zusammengetreten.

Italienische Angelegenheiten.

Das neue italienische Cabinet ist fertig. Es besteht, wie die offizielle „Gazzetta di Torino“ anzeigt, aus folgenden Mitgliedern: Ricasoli, Minister-Präsident und Minister des Auswärtigen; Minghetti, Minister des Innern; Bassoggi, Finanz-, Scialoja, Handels-, Marine-, Marine-, Miglietti, Justiz-, de Santis, Unterrichts-Minister; General Cugia, interimistischer Kriegs-Minister. Das Wichtigste bei dieser Combination ist Fanti's Rücktritt und das Bleiben von Minghetti und Bassoggi. Um die Garibaldianer, die sonst von dieser Bildung wenig erbaut sein dürften, nicht geradezu aufzubringen, mußte Fanti geopfert werden. Ricasoli wird von „Diritto“ bereits als der Mann denuncirt, „der noch die Kreuz-Medaillen auf der Brust trägt, die er 1849 für österreichisch-großherzogliche Restauration bekommen hat“. Der Candidat des „Diritto“ war Ratazzi, welcher jedoch in den Tullerien sehr wenig beliebt und deshalb nicht geeignet ist, dem Cabinet zu präsidiren, das vor Allem die Anerkennung des Königreichs Italien bei den europäischen Höfen zu betreiben hat. Ratazzi ist deshalb auch Staatsmann genug gewesen, dem Könige selbst zu raten, Ricasoli an die Spitze zu stellen und ihn aus dem Spiele zu lassen. Daß Farini nicht in das Cabinet gezogen wurde, ist in Paris aufgefallen, da er beim Kaiser wohl gelitten ist und bekanntlich deshalb von Cavour nach Chambéry geschickt wurde, um dem Kaiser, als er seine neuen Erwerbungen bereite, zu gratuliren.

Frankreich.

Paris, d. 11. Juni. Im gesetzgebenden Körper ging es gestern wiederum sehr lebhaft her. Olivier gab einige nicht uninteressante Andeutungen über die vorgelegte Opposition und über die Leute vom Keller'schen Schlage. Er und seine Freunde, bemerkte Olivier, seien keineswegs die ewigen Feinde der Ordnung und der Gesellschaft; die Revolution, in der er wie seine Freunde wurzeln, sei nicht das Revolutions-Tribunal von 93 fluchwürdigen Undankens; er bewundere weder Mallard, noch Fouquier-Tinville, er verabscheue die Gefängnis-Regelungen, wie sie es verdienen; was er unter „Revolution“ verstehe, seien die Grundzüge von 89, welche die Gleichheit vor dem Gesetze ausprechen und erklären, daß die Völker keine Heerden seien, die einem Einzelnen erb- und eigenthümlich und auch wie Heerden vertheilbar und veräußerlich seien. Zwischen ihm, Olivier, und diesem Herrn Keller sei ein Abgrund; denn die vorgelegte Opposition sei nicht durch Protektion der Regierung in die Kammer gekommen, sie mache auch keine systematische Opposition, während der Deputirtenschlag, zu dem Herr Keller gehöre, jede Regierung preise, die ihm sich zu Diensten stelle; die vorgelegte Opposition wolle die Freiheit, die Leute von Herrn Keller's Schläge wollen eher alles Andere, als Freiheit; ihr Grundfals lautete: „Sind unsere Gegner am Ruder, so verlangen wir Freiheit von ihnen, denn dies ist ihr Prinzip; bin ich obenauf, so verweigere ich ihnen die Freiheit, denn dies ist mein Prinzip.“ Nach dieser Rede erhob sich Verour, um auf Keller's Beschuldigungen gegen die Commission der Bücher-Colportirung zu antworten und zu erklären, es sei nicht wahr, daß diese Regierungs-Commission „im Dienste der Revolution gegen den heiligen Stuhl stehe und irreligiöse und radikale Schriften begünstige.“ Es werden, wie Redner nachweist, jährlich in Frankreich über 6 Millionen Bücher kolportirt, die einen Werth von 6 Millionen Francs darstellen, die Commission aber gestatte nur die Verbreitung „guter und wohlmeinender Schriften.“ Sogar Granier de Cassagnac trat nach Verour auf, um sich gegen Keller's Ansprüche zu äußern, als repräsentire er in ganz besonderer Weise Religion und Ordnung; es sei dies dieselbe Annahme, wie die Linke zeige, wenn sie thue, als ob sie allein die Freiheit vertrete. Auch die Presse nahm Granier gegen Keller in Schutz und versicherte, sie sei nicht unter's Koch gebeugt, wie behauptet worden. Hierauf erhob Baroche sich als Organ der Regierung, um Keller's Beschuldigungen gegen die Colportirungs-Commission und die Presse für grundlos zu erklären: Keller selbst und dessen Partei seien der schlagendste Beweis; haben sie nicht Blätter zur Verfügung? Habe die „Union“ nicht gestern noch einen berühmten Worten, welcher der Achtung Aller würdig sei, angegriffen? Eben so unwirksam werde die Regierung beschuldigt, „sie schleife den Clerus in den Koch;“ die Regierung denke nicht daran, wohl aber sei sie entschlossen, die Landesgesetze zu handhaben, und zwar auch gegen den Clerus, wenn dieser sie dazu nöthige. Herr Keller entgegnete, Herr Baroche thue ihm Unrecht; er habe nicht gesagt, die Regierung ziehe den Clerus in den Koch; er habe dies nur auf die Presse beziehen wollen. Nach diesen Stürmen ging die Kammer auf das Darimon'sche Amendement über Abzug einer Million von den geheimen Fonds über; dieses Amendement wurde verworfen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Juni. Im Unterhause brachte Sir Rob. Peel den Tod des Grafen Cavour zur Sprache. Er hofft, das Haus werde auf eine oder die andere Weise bezeugen, wie sehr es den von Italien und Europa erlittenen Verlust bebaue. Lord J. Russell verbreitete sich mit Wärme über die staatsmännischen Eigenschaften des Vereinigten und erklärte mit Nachdruck, daß nie ein Mann gelebt, der sich so ganz mit Leib und Seele dem Dienst des Vaterlandes hingeebe, wie der erste Premierminister des Königreichs Italien. Lord Palmerston hielt dem verstorbenen Staatsmann ebenfalls eine begeisterte Lobrede.

— Die „Times“ stellt in ihren Artikeln über Cavour denselben überaus hoch hin, findet aber eben in dieser nun entschundenen Größe den Grund zu den ernstesten Besorgnissen für Italien. Die Mazzini'sche Partei, der Glück ihres Vaterlandes, werde wieder zu neuem Leben erwachen, da die starke Hand, von der sie niedergehalten worden, ins Grab gesunken sei, und in jeder neuen Krisis seiner Geschichte werde Italien die volle Größe seines Verlustes verstehen lernen. — Der „Morning Herald“ dagegen spricht den Italienern Muth zu: „Es wird jetzt die Pflicht englischer Staatsmänner sein, dafür zu sorgen, daß diese aufblühende, England so freundliche Nationalität nicht von ihren mächtigen Nachbarn erdrückt werde. Eine neue constitutionelle Macht in Europa hat Italien jetzt von der Feindseligkeit eines constitutionellen Despoten wenig oder nichts zu fürchten. Uns wird es, wie wir vertrauen, sich als schätzbarer Allirer erweisen. — Auch die medicinische Welt theilt sich an der allgemeinen Discussion über Cavour's Tod. Aufschriften von Doctoren an die Presse wähen die „Schuld an diesem Nationalunglück auf die Unwissenheit der italienischen Aerzte, die noch an dem veralteten Blutsystem weitland Cangrado's hängen.“ Andere Stimmen machen nicht bloß die Lanette, sondern mehr noch den französischen Kaiser verantwortlich. Die letzten Depeschen aus den Tuilerien hätten den schon kranken Cavour zur Verzweiflung gebracht und sein Leiden sehr verschlimmert. „Daily News“ meint, der Tod an gebrochenem Herzen sei keine Fabel, sondern nur zu häufig das Schicksal folger, verschlossener und doch leidenschaftlicher Naturen, wenn der edelste Ehrgeiz, dem man das Leben opfern kann, sie ganz in Anspruch genommen hat.

London, d. 12. Juni. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses theilte Russell mit, daß die Konferenz die Ernennung eines christlichen Statthalters, der dem Sultan untergeordnet sein solle, beschlossen habe. — Im Oberhause sagte der Herzog von Somerset, daß die Admiralität Vorbereitungen treffe, um die Marine im Verhältnis zu der anderer Nationen zu vermehren.

Asien.

Nach in London eingegangenen Nachrichten aus Canton vom 30. April sind die englische und die französische Gesandtschaft in Peking insallirt worden. Die Fahnen beider Nationen sind am 26. März daselbst aufgezogen worden. — In Japan herrschte vollständige Ruhe.

Amerika.

Aus Washington, d. 25. Mai, ist den europäischen Behörden die amtliche Nachricht zugegangen, daß aller Postverkehr in den Staaten Virginia, Nord-Carolina, Süd-Carolina, Georgien, Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana, Arcansas und Texas vom 31. Mai aufgehoben wird. Es werden die Briefe, welche von diesem Tage ab nach jenen Staaten gesandt werden, zu den unbestellbaren gelegt mit Ausnahme der für West-Virginia bestimmten.

Das Meuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten aus New-York vom 1. Juni: Bis jetzt hat noch kein Angriff auf Alexandria stattgefunden. General Scott wird 35,000 Mann vom Innern aus in den Staat Virginia schicken, während 20,000 Mann von der Westseite von Pennsylvania aus, so wie andere 20,000 Mann von Ohio aus in Virginia einrückend und 15,000 Mann, unterstützt von den Streitkräften der Marine, den James-River hinaufgehen. Fortwährend treffen Truppen und Munition in Fort Monroe ein, dessen Besatzung bereits auf 13,000 Mann angewachsen ist. Zahlreiche Truppencorps sind gegen Norfolk auf dem Anmarsch. Bereits 450 flüchtige Sklaven sind im Butler'schen Lager eingetroffen.

Ueber den Charakter des Ober-Kommandeurs der Unionstruppen, Generals Scott, wird der Weser-Ztg. geschrieben:

„Der General Scott, in dessen Händen die Leitung des Feldzuges liegt, ist einer der vorzüglichsten Feldherren, der nicht eher loschlägt, als bis er seiner Sache vollkommen gewiß ist, und bis dahin, wo dies geschieht, sehr unpopulär zu sein pflegt. Er spielt Wochen, Monate lang mit dem Feinde Schach, kaum hier und da einmal einen Bauer schlagend, bis er auf einmal in wenig fröhlichen Zügen den Gegner matt legt. Sein Grundfals ist: einen Feldzug mit so wenig offenen Schlachten, als nur immer möglich, zu Ende zu führen. Das mag nicht napoleonisch sein; es ist aber gerade die Methode, die im vorliegenden Falle die angemessenste ist. General Scott geht von der Ansicht aus, daß es sich mit der Würde der rechtmäßigen Landesregierung nicht vertragen würde, sich auf eine langwierige Prügelei, deren Ausgang herüber und hinüber schwankt, mit den Rebellen einzulassen, daß er ihnen dadurch unabsichtlich ein gewisses „prestige“ verleihe würde; daß der Krieg nie den Charakter der Bundesgesetzgebung verlieren darf; daß daher die Invasion des Südens nur mit einer ungeheuren Uebermacht stattfinden darf, die allen Widerstand vollkommen jermolmt und einen, wenn auch nur temporären Sieg der Rebellen unmöglich macht. Es ist wahrscheinlich, daß die Invasion auf zwei Seiten, vom Potomac aus und am Mississippi entlang, erfolgen, und es ist möglich, daß es nicht vor dem Herbst gesehen wird, da während der heißen Sommermonate die Armeen im Süden zu viel von Krankheit zu leiden haben würde. Bis dahin wird man sich mit kleinen Scharmützeln begnügen müssen. So ward vor einigen Tagen eine bei Swells Point (vor Norfolk) im Bau begriffene Batterie der Rebellen durch zwei Kriegsschiffe zerstört und es wird erwartet, daß das bei Fort Monroe unter General Butler zu konzentrirenden Armeekorps einige weitere kleine Aktionen derselben Art zu bestehen haben wird. Auch ein Kampf bei Fort Widens, das, wenn er die Erhaltung weiterer Belagerungswerke nicht verhindert, in eine ähnliche Lage, wie Fort Sumter, gerathen wäre, ist vielleicht in naher Zeit zu erwarten.“

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 12. Juni.

Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuss. Kreuz. Ant.	4 1/2	—	101 7/8	Doppel-Zarowitz	33 3/4	32 3/4
St.-Anleihe v. 1859	5	107 1/2	107	Pr. Wbl. (St.-W.)	57 1/2	—
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4 1/2	—	102	Aheinische	—	83 3/4
ditto von 1856	4 1/2	—	102	do. (Stamm) Pr.	4	93 1/2
ditto von 1853	4	98 1/2	98	Ahein = Nabe	—	227 1/2
Staats-Schuldb.	3 1/2	88 3/4	88 1/4	Nubrot Crf.-Kreis	—	80 1/4
Premien = Anleihe von 1855 à 100 p. Kur = u. Neumark.	3 1/2	126	125	Stargard = Posen	3 1/2	—
Schuldverschreib. D. = Delig. = Dbl.	3 1/2	87 3/4	—	Thuringer	108 1/4	107 1/4
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	102 3/4	102 1/4	Wbl. (Cofels-Dbb.)	—	32 1/2
do. do.	3 1/2	—	85	do. (Stamm) Pr.	4 1/2	75 1/4
Schuldverschreib. d. Berl. Kaufm.	5	105	104 1/2	do. do.	5	79 1/2
Fandbriefe.				Mo vorkehend kein Zinsfuß nicht ist, werden inaneinander 4 pct. berechnet.		
Kur = u. Neumark.	3 1/2	91 3/4	91 1/4	Priorit. = Dbl.		
do. do.	4	101	—	Aachen = Düsseldorf	4	86 1/4
Nipreussische	3 1/2	—	85	do. H. Emiffion	4	84 3/4
Pommersche	3 1/2	95 1/4	—	do. III. Emiffion	4 1/2	90 1/4
do. do.	4	89 1/2	89	Aachen = Maftrichter	4 1/2	69
Pofensche	4	—	99 1/2	do. II. Emiffion	5	66 3/4
do. neu	3 1/2	92 1/2	92	Bergsch. Marktische	5	101
Schleifische	3 1/2	—	89 3/4	do. II. Ser. (1850)	5	100 1/2
Vom Staat garan-	3 1/2	—	—	do. II. Ser. (1855)	5	100 1/4
tirte Lit. B.	3 1/2	—	—	do. III. Serie v. Staat	3 1/2	79 3/4
Westpreussische	3 1/2	84 1/2	84	do. IV. Serie	5	102
do. do.	4	—	94 3/4	do. Duff. = Gif. Pr.	4	—
Rentenbriefe.				do. do. II. Serie	5	—
Kur = u. Neumark.	4	98 3/4	98 1/4	do. (Am. = Soff)	4	88 1/4
Pommersche	4	98 1/4	97 3/4	Berg. = W. do. II. S.	4 1/2	97 1/4
Pofensche	4	95 1/4	94 3/4	Berlin = Anhalter	4	98
Preussische	4	97 3/4	96 7/8	do. do.	4 1/2	101
Ahein = u. Westph.	4	97 1/2	—	Berlin = Samburger	4 1/2	103 1/4
Schleifische	4	98 3/4	98 1/4	do. II. Emiffion	4 1/2	102 1/4
Schleifische	4	98 1/4	—	Berl. = Pft. = Magd.	4	105 1/4
Pr. St. = Antieiff.	4 1/2	123 3/4	122 3/4	do. Lit. B.	4	96
Friedrichsdorfer	4 1/2	137 1/2	137 1/2	do. Lit. C.	4 1/2	101 1/4
Wid. = Kronen	4	—	9 4 3/4	do. Lit. D.	4 1/2	101 1/4
Andere Goldmünzen à 5 pf.	—	109 3/4	109 3/4	Berlin = Stettiner	4 1/2	101 1/2
Eisenb. = Actien.				do. II. Serie	4	90 3/4
Stamm = Act.				do. III. Serie	4	90 1/4
Aachen = Düsseldorf	79	21 3/4	—	Br. Schw. Fr. L. D.	4 1/2	98 3/4
Aachen = Maftrichter	22 3/4	—	—	Cöln = Grefelder	4 1/2	93 3/4
Berg. = Märk. Lit. A.	96 1/2	95 1/2	—	Cöln = Mindener	4 1/2	102
do. do. Lit. B.	81 1/2	—	—	do. II. Emiffion	5	103 3/4
Berlin = Anhalter	128 1/4	127 1/4	—	do. do.	4	88 3/4
Berlin = Samburger	116 1/2	—	—	do. III. Emiff.	4	87 1/2
Berl. = Pft. = Magd.	142	141	—	do. do.	4 1/2	87 1/2
Berlin = Stettiner	105	104	—	do. IV. do.	4	87 1/2
Bresl. = Schw. = Fr.	105	104	—	Magd. = Halberstadt	4 1/2	102
Brieg = Meiff.	47 1/2	—	—	Magd. = Wittbn.	4 1/2	95 3/4
Cöln = Mindener	156 1/4	155 1/4	—	Niederfchl. = Märk.	4	96 3/4
Magd. = Halberst.	223 1/2	223 1/2	—	do. Conv.	4	95 3/4
Magd. = Wittbn.	43 1/2	42 1/2	—	do. do. III. Ser.	4	101
Münster = Dammer	95 1/2	96	—	Dberfchl. Lit. A.	4	92 1/2
Niederfchl. = Märk.	97	96	—	do. Lit. B.	3 1/2	—
Niederfchl. = Fr.	5	—	—	do. Lit. C.	4	—
do. (Stamm) Pr.	5	—	—	do. Lit. D.	4	91 1/4
Oberfchl. Lit. A. u. C.	119 1/2	118 1/2	—	do. Lit. E.	3 1/2	—
Oberfchl. Lit. B.	108 1/2	107 1/2	—	do. Lit. F.	4 1/2	—

*) oder à Stück 5 pf 14 9 2. Brief, 5 pf 14 9 1 2. Geld.
 Kur = u. Neumark. Schuldversch. 87 1/2 gem. Mainz = Ludwigsb. Lit. A. u. C. 104 1/4 à 7/8 gem. Preuss. bürger 44 3/4 à 49 gem. Nordbahn (Fr. Wbl.) 44 3/4 à 3/4 gem. Oest. Franz. Staatsbahn 132 1/4 à 1/2 gem. Disconto-Commandit-Anleihe 85 à 1/8 gem. Oesterr. Credit 63 3/4 à 63 gem. Pöln. Pfandbr. in C. = B. 85 1/4 Anfangs 84 3/4 à 1/2 à 3/4 gem.
 Die Werte war fest, aber ohne viel Leben; hierreichliche Sachen waren wenig verändert; Eisenbahnen blieben im Ganzen gut bespaet, Mainzger, Maftrichter, Wittbnberger waren belebt; Fonds waren in schwachem Verkeh.
 Bank = Actien. Koncord [Bf. 4 pGt.] 105 1/4 G. Samburger Vereinskant [A] 99 3/4 G. Darmstädter Zettelkass [A] 94 3/4 B.

Marktberichte.

Halle, den 13. Juni.	Magdeburg, den 12. Juni. (Nach Wispeln.)	Nordhausen, den 12. Juni.	Berlin, den 12. Juni.
Weizen 68-72 pf pr. Wpfl., Roggen 42-47 pf pr. Wpfl., Gerste 35-38 pf pr. Wpfl., Hafer 24-26 pf pr. Wpfl.	Weizen 68 72 pf Gerste 34 - 36 pf Roggen 43 - 45 pf Hafer - - - - - Kartoffelspiritus, 8000% Tralles loco ohne Faß, 10 1/2 pf.	Weizen 2 pf 15 Jg bis 3 pf 2 1/2 Jg. Roggen 1 = 15 = 1 = 28 3/4 Jg. Gerste 1 = 12 1/2 = 1 = 20 = Hafer - = 25 = 1 = 3 = Rübel pro Centner 12 1/2 pf. Leinöl pro Centner 12 1/2 pf.	Weizen loco 68-82 pf pr. 2100 Pfd. Roggen loco 79-80 pf. 41 1/2 pf frei Boden, 80-82 pf. 42 1/2-42 3/4 pf ab Rahn pr. 2000 Pfd. bez. Schwimwend 81 pf. 43 1/2 pf pr. 2000 Pfd. bez. Juni u. Juni-Juli 42 1/2-42 3/4 pf bez., Juli/Aug. 43 1/2-43 pf bez. u. G., 44 Br., Aug./Sept. 44 1/2-43 3/4 pf bez. u. G., 44 Br., Sept./Okt. 45 1/4-44 3/4 pf bez. u. G., 44 Br., Oct./Nov. 45 1/4-45 pf bez. u. Br., 44 3/4 G. Gerste, große und kleine 38-45 pf pr. 1750 Pfd.

Stettin, d. 12. Juni. Weizen 70-83 bez., Juni/Juli 81 u. 86 da, Juli/Aug. 80 bez., Sept./Okt. 87 da, Roggen 42-43, Juni/Juli 42 1/4, Juli/Aug. 42 1/2 bez., Sept./Okt. 44 bez u. Br. Rübel, Juni/Juli 11 1/2 da, Sept./Okt. 11 1/2 G., 11 1/4 da. Spiritus 18 1/2, Juni/Juli 18 1/2 bez., Juli/Aug. 18 1/2, Aug./Sept. 19, Sept./Okt. 18 1/2 da.
 Hamburg, d. 12. Juni. Weizen loco einiger Umfag, 1-2 pf höher, ab ausländisch weniger flau. Roggen loco flüß, ab Königsberg Juli/Sept. zu 72-74 tauflich. Del loco 24 1/2 Br., Oct. 25 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 12. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll, am 13. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 11. Juni Abends 2 Fuß 3 Zoll, am 12. Juni Morgens 2 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 12. Juni Vormitt. am alten Pegel Nr. 0, am neuen Pegel 6 Fuß - Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 12. Juni Mittags: 4 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 12. Juni. W. Fink, Roggen, v. Magdeburg n. Dresden. — Derselbe, Glas, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Bruns, Güter, v. Berlin nach Schönbeck. — F. Sonnenschild, Lumpen, v. Berlin n. Gröfßw. — Fr. Möbius, Güter, v. Samburg n. Dresden. — W. Schwarz, deagl. — A. Klaus, deagl. — A. Süner, deagl. — F. Fasse, Guano, v. Samburg nach Dresden.
 Niederwärts: Am 12. Juni. Fr. Spanier, Güter, v. Halle n. Stettin. — W. Heinrich, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — Chr. Demmer, Eisen, v. Salzmünde n. Berlin. — F. Sobst, Knochenföhl, v. Trotha n. Magdeburg. — Fr. Schuffer, Brennholz, v. Coswig n. Magdeburg. — G. Böhme, Braunkohlen, v. Aufsig n. Brandenburg. — W. Hofmeier, Weizen, v. Halle nach Samburg.
 Magdeburg, den 12. Juni 1861.
 Königl. Schifftenamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Einer Benachrichtigung des Großbritannischen General-Post-Amtes zufolge wird die zweite monatliche Post nach Penang, Singapore u. China c., welche gegenwärtig von London, via Southampton, am 20., und von Marseille am 28. jeden Monats abgefertigt wird, mit nächstem Monat aufgehoben werden, und sonach vom Juli d. J. ab nur eine monatlich einmalige Post nach Penang, Singapore und China c. bestehen bleiben, deren Abfertigung von Southampton am 4., und von Marseille am 12. jeden Monats erfolgt.
 Berlin, den 8. Juni 1861.
 General-Post-Amt.
 Schmückert.

Retourbriefe.

1) An Dümke in Berlin. 2) An Döbeln in Magdeburg. 3) An Michaelis in Berlin. 4) An Köhler in Schmollen. 5) An Krahmer in Brehna. 6) An Pfeiffer in Quersfurt nebst Packer. 7) An Geschke in Magdeburg mit 1 Pf. Halle, den 11. Juni 1861.
 Königl. Post-Amt.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein in lebhafter Stadt an der Thüringer Eisenbahn circa 6 Stunden von Halle entfernt gelegenes Wohnhaus, in welchem seit 70 Jahren stotter Materialwaren-, Wein- und Spirituosen-Geschäft mit glücklichem Erfolge betrieben wird, soll Verhältnisse halber an einen Geschäftsmann verkauft werden. Preis des Hauses 8000 Pf. Zur Inzahlung des Hauses und Uebernahme des Waarenlagers sind 6000 Pf bis 6500 Pf nöthig. Umfag in den letzten Jahren circa 9000 Pf. Anfragen erbittet sich der Befiger franco poste restante Merseburg O. M. No. 40.

Haus-Verkauf.

Montag den 17. Juni Vormittags will ich mein in Eckartsberge am Markte belegenes Wohnhaus meistbietend frankfreisbalber verkaufen. Es enthält 3 heizbare Stuben, 2 Keller, 1 Seitengebäude, 1 Waschküch., 1 Holzstall nebst daran befindlichen Döf- u. Gemüsegarten. Heinrich Weber, Schuhmachermeister.



II. Allgemeine thüringische Gewerbe-Ausstellung in Weimar.

Dieselbe wird vom 9. Juni bis 22. Juli im Schießhause und in den damit verbundenen neuerbauten Räumen abgehalten; sie ist täglich von früh 9 bis Abends 1/2 7 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 12 Billets 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$, Katalog mit Uebersichtsplan und Geschäfts-anzeiger 5 $\frac{1}{2}$.

Die Billets-Expeditionen der Thüringer- und Werra-Eisenbahn verkaufen drei Tage gültige und gleichzeitig zum einmaligen Eintritt in die Gewerbe-Ausstellung berechtigende Fahrbillets.

G. W. Körner's Pianoforte- u. Harmonium-Handlung in Erfurt, Anger Nr. 1690, empfiehlt die schönsten Instrumente in allen Arten aus 16 der vorzüglichsten Fabriken. Preis-Courant gratis.

Eine Auswahl **Jaconnets**, waschacht, à Elle 4 $\frac{1}{2}$, wie auch wollene Nester zu sehr billigen Preisen.
L. Gundermann, Schmeerstraße.

Alle Sorten **Ruh- und Pferde-Ketten** aus der Fabrik der Herren **L. H. Spatz & Co.** in Freimfelde empfiehlt zu Fabrikpreisen **Carl Deichmann, Leipzigerstr.**

Die Fabrik plastischer Kohle, Berlin,

empfehlen ihre **Wasserfilterbälle** für Militärs, Jäger, Auswanderer, sowie für Haushaltungen, Mineralwasser-Anstalten, Kohlenzechen, Fabriken u., von 4", 6" und 8" Durchmesser. Prospekte gratis.

Auctionsanzeige.

Donnerstag den 27. Juni sollen von Vormittags 10 Uhr ab auf dem Amte Voigtstedt bei Arten

ca. 100 Stück fette Hammel in Partien von 6 Stück unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein noch neues Haus in der Nähe des Marktes, mit Verkaufs-Bokal, soll wegen Verletzung verkauft werden. Anfrage: alte Promenade Nr. 25 parterre.

Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei in Thüringen mit direct daran grenzenden Kesselsteinen, Wirtschaftsbäuben und Schanklokalen nebst vollständigem Inventarium des Brau- und Schankgeschäftes soll aus freier Hand verkauft oder auf 12 Jahre verpachtet werden. Auf Verlangen können noch ca. 20 Acker Land und Wiesen mit in Kauf gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Buchdruckereibesitzer **Karl Ohlenroth** in Erfurt.

Mietgefeuch.

Eine Wohnung von 3 Stuben, einigen Kammern und Küche, zum 1. October zu beziehen, wird von ruhigen Mietern, wozüglich vor dem Leipziger Thor oder in der Nähe des Bahnhofes zu mietzen gesucht. Adresse L. M. 2 wolle man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bg. niederlegen.

Gutsverkauf.

Ein im Herzogthume Gotha, zwischen Erfurt und Gotha in sehr romantischer Gegend, in einem großen Orte und unmittelbar an einem Anhaltspunkte der Thüringer Eisenbahn gelegenes Gut von 126 Morgen — vollständig separirt in 3 Plänen — soll mit dem vollständigen lebenden und todtten Inventarium sofort verkauft werden.

Die Gebäude sind gut und der Acker enthält durchgehends vorzüglichen Boden.

Forderung 18,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Anzahlung 8000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Näheres unter der Chiffre A. B. No. 10. poste restante Erfurt.

Für ein Eisenw.-Geschäft wird ein Commis gesucht, welcher auch vorkommende Reisen mit übernimmt. Näheres durch **W. Matthiesius**, Kaufm. in Berlin.

Pferde-Verkauf.

Ein Reitpferd, Fuchs-Wallach, 6 Jahr, fehlerfrei und fromm, steht zum Verkauf auf dem Rittergut Böberitz bei Halle.

Ein noch neuer photograph. Apparat zu Portraits ist für 10 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen. Chemikalien und Gebrauchsanweisung gratis. Schriftl. Anfragen unter J. A. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bg.

Ein alter noch brauchbarer Wagen, passend für ein kleines Pferd, eine Häcksbank mit Ringe, ein Schwein, passend zum Ausschleifen oder Kegeln, verkauft Wallstraße 12.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches Nähen, Plätten und Frisiren versteht, sucht als Jungfer ein Unterkommen. Zu erfragen Herrenstraße Nr. 12, bei Frau **Trilbhaase**.

Ein militärfreier junger Mann, der an Oftern seine Lehrzeit in einem Colonial- u. Material-Waaren-Geschäft beendet hat, wünscht pr. 1. Juli oder sofort eine Stelle als Commis oder Volontär in einem gleichen Geschäft. Gefäll. Oftern beliebe man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre C. R. niederzulegen.

Stelle für einen Buchhalter in einem Fabrikgeschäft hat zu besetzen im Auftrage das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Ein älteres Mädchen findet 1. Juli ruhigen Dienst Neugasse Nr. 13.

(**Hofmeistergesuch.**) Auf dem Amte Voigtstedt findet ein mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister sofort Stellung.

18 Stück Tafeln nebst Bänke, passend für Gastwirthe, sind im Ganzen so wie einzeln zu verkaufen **Schmeerstraße 31**.

Möbel- und Pianoforte-Transporte, in der Stadt sowie auch über Land, werden angenommen bei **C. Klingner**, gr. Schloßgasse 8.

Für Seiler.

Fein rohen Flachs zu seinen Bindfäden offerirt à G 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. **J. F. Weber.**

Coffee, geb., sehr delikat à B 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Fein Maffinade in Broden und gem. à B 5 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfiehlt **Eduard Haase.**

Neue Matjes-Heringe à St. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Limb. und Schweizerkäse, vorzüglich schön, bei **Eduard Haase.**

Beste Kern-Talgseife à 4 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Beste körnige Glainseife à 3 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ offerirt **Eduard Haase.**

Alte Pfälzer Cigarren 25 Stück 2 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Alte Missouri-Cigarren 25 Stück 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Alte Ambalema-Cigarren 25 Stück 7 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Alte Ambalema mit Cuba 25 Stück 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Alten Rollen-Portorico à B 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Alten Kraus-Zaback à B 1 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfiehlt als besonders preiswerth **Eduard Haase**, kl. Ulrichstraße 25.

Sollte sich Jemand wieder eine Belustigung mit Knetelverfen im Courier machen wollen, so wäre es wohl viel passender, wenn er sich des Wortes — Actionäre — statt Bauern und Bedehofen bediente, weil dieselben leider keine Bedehofen mehr tragen — und deshalb weder wild noch erobert werden können.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Hamburger Rauchfleisch, ganz besonders schön, stets frisch gefocht, bei **Julius Riffert.**

Extra feines neues Provencer-Oel erbielt, empfehle solches im Ganzen und ausgewogen, sowie in Flaschen von 1/4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
J. Kramm.

Isländische Matjesheringe, vorzüglich schön, habe soeben erhalten.
Heringshandlung von Boltze.

Eine fast neue Turnanstalt mit Voltigierpferd steht preiswerth zu verkaufen Mittelwache Nr. 17.

Höhnstedt.

Sonntag den 16. Juni lafet zum Tanzvergnügen erdenst ein **L. Krieger.**

Bahnhof Schkenditz.

Das diesjährige Schützenfest findet Sonntag bis Dienstag den 16., 17. u. 18. d. M. statt. Das Nähere das Fest-Programm.

Bad am Neu-Nacozyn.

Vocal- u. Instrumental-Concert Sonntag den 16. Juni, gegeben von dem Tonkünstler **W. Drechsler**, unter Mitwirkung seiner beiden Schwestern sowie des Herrn **Härtliche**, Pianist aus Halle. Um zahlreichen Besuch bittet **H. J. Seyne.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 5 $\frac{1}{2}$.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 16. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr Vortrag von **M. E. Wislicenus.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am 13. Juni wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
Gröbers. Carl Reising und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen enschlief nach eintägiger Krankheit unsere liebe **Anna**. Um stille Theilnahme bitten
Dr. Geseenius und Frau.
Halle, den 13. Juni 1861.

Todes-Anzeige.

Den 4. Juni früh um 9 Uhr endete Gott die langjährigen schweren Leiden unseres geliebten Satten und Vaters, des Kaufmann **Robert Alexander Hausius**. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt hiermit ergebent an

Auguste Hausius geb. Schwels, früher verwittw. **Renow,**
Eugenie Hausius,
Anna
Wilhelm } **Renow.**
Domkrowo bei Krotoczyn, den 8. Juni 1861.

Dank!

Unsere innigsten Dank allen Denjenigen, welche gestern die irdische Hülle unseres verstorbenen guten Vaters, Schwiegervaters und Schwagers, des Dr. med. **Buhle** hier, zur Ruhe begleitet haben. Auch bringen wir Herrn Ober-Prediger **Tiele** für seine am Grabe gehaltene trostreiche Rede und dem Vereine der alten Krieger, so wie Denjenigen seiner Bekannten und Freunde, welche zur Bierung seines Sarges beitrugen und damit ihre letzte Unabhängigkeit und Liebe zu dem Verstorbenen bewiesen haben, unsern tiefgefühlten Dank.
Als leben, den 12. Juni 1861.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutschland.

In einer am 9. Juni in Obenbürg abgehaltenen Versammlung der Mitglieder und Freunde des Nationalvereins wurde in Betreff des Schutzes der deutschen Küsten folgende Resolution angenommen:

Die Herstellung einer deutschen Kriegsflotte ist ein dringendes Bedürfnis für die Vollendung eines nationalen Wehrsystems. Nur im Besitze einer mächtigen Kriegsflotte ist Deutschland im Stande, die ihm unter den Nationen der Welt gebührende Stellung zu erlangen und zu behaupten. Die vollständige Erreichung dieses Ziels ist erst nach Begründung einer kräftigen Centralgewalt zu erwarten. Aber es ist gleichwohl eine Aufgabe der einzelnen, insbesondere der Küstenstaaten, schon jetzt auf dasselbe hinzuarbeiten. Namentlich haben die Nordseestaaten, der Bereitwilligkeit entsprechend, die Preußen ihnen entgegenbringt, auf dem Grunde, welchen dieser Staat zur Herstellung einer deutschen Flotte gelegt hat, fortzubauen und baldmöglichst für die Beschaffung einer ihrer Kräfte entsprechenden Küstenflotte Sorge zu tragen. Im gegenwärtigen Augenblicke ist vor Allem eine schnelle Verständigung der Regierungen aller oder einzelner Nordseestaaten, Preußen an der Spitze, erforderlich, um eine verhältnismäßige Anzahl von Dampfantriebsbooten zu bauen, durch welche einer für den Fall eines Kriegs mit Dänemark unfern Sinesen drohenden Blockade wirksam begegnet werden kann. Die Opferfreudigkeit der Bevölkerung ist um so sicherer vor auszuweisen, weil dieselben damit gleichzeitig eine Pflicht gegen sich selbst und gegen das gesammte Deutschland erfüllen werden. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß die Landesvertretungen zunächst der Nordseestaaten diese wichtige Angelegenheit zu der ihnen machen werden.

Freiburg (im Breisgau), d. 6. Juni. Gestern Abend fand die schon angekündigte, dem Nationalverein Konkurrenz machende Versammlung hiesiger Bürger und Einwohner im Kaufhauslaß statt und war von mehr als 400 Personen besucht. Die vorher ausgegebene Einladung stellte, wie der „Schw. Mer.“ mittheilt, folgende Forderungen auf:

1) Daß für die Gesamtheit der außer-österreichischen Lande die Befugnis der Kriegserklärung und des Friedensschlusses, die Führung der Deutschen Streitkräfte im Kriegsfall und die für eine erfolgreiche Kriegführung nötige Macht über die Deutsche Georganisations, so wie die Vertretung Deutschlands nach außen in die Hand des Königs von Preußen gelegt werde; 2) daß dieser Fürst für die constitutionelle Ausübung dieser Befugnisse ein Deutsches Ministerium in Frankfurt ernenne, neben welchem ebenfalls eine Volksvertretung eingerichtet werde, zur abschließenden Verhandlung über die Organisation und die Bedürfnisse des Deutschen Kriegswesens; 3) daß die Deutschen Lande Österreichs nach wie vor im Deutschen Bunde verbleiben sollen, die österreichische Regierung aber nur auf die bisherige Mitwirkung in den Angelegenheiten der Kriegszug und Vertretungsfrage für das übrige Deutschland verzichte, während es ihr im Falle eines Deutschen Krieges überlassen bleibe, entweder die drei Bundesarmeen der Führung des übrigen Deutschen Kriegsheeres gleichfalls unterzuordnen oder sich mit der letzteren über eine selbstständige Cooperation zu verständigen; 4) daß diese 30 bezeichneten Punkte auf allen Deutschen Landtagen zur Verhandlung aufgenommen werden sollen.

Bürgermeister Fauler begrüßte die Versammlung und auf seinen Antrag übernahm dann Director Fried deren Leitung. Als Hauptredner trat Professor Knies auf und begründete in einem längern, mit Beifall aufgenommenen Vortrage das vorstehend mitgetheilte Programm, wobei er hinsichtlich des Nationalvereins außer der Gemeinlichkeit der Bestrebungen besonders auch den Unterschied hervor hob, indem man dadurch, daß man ausdrücklich Preußen an die Spitze bringen wolle, theils bestimmter, dadurch aber, daß man sich auf die zwei Punkte der militärischen und diplomatischen Einheit beschränke, theils gemäßiger als das Programm des Nationalvereins sei, endlich auch das Verhältnis zu Österreich in einem für dieses günstigeren Sinne fasse. Was die Bildung eines Vereins anbelangt, so wurde beschloffen, daß das Comité über diese Frage eigens zu berathen und darüber dann seiner Zeit Vorschläge zu machen habe. Es wurde vom Vorstehenden über diesen Punkt ausdrücklich bemerkt, daß, wenn auch die Errichtung eines förmlichen Vereins nicht gleich anfangs beantragt worden, daraus nicht folge, daß man eine solche ganz und gar nie zu lassen wolle.

Sonderburg, d. 6. Juni. Die kleine Halbinsel, welche sich von der Landspitze Sundewitt nach Osten bis zum Altsunde bei Sonderburg ausdehnt, wird jetzt da, wo der Düppeler Berg seine größte Höhe erreicht, von Süden nach Norden hin, durch eine Reihe von geschlossenen Schanzen oder Forts durchschnitten, so daß von der Schauffsee bei der Düppeler Mühle drei nach Süden zur Rhetze bei Sonderburg und vier andere nach Norden zum Altsunde hinunterlaufen. Die Erarbeiten sind zum Theil schon vollendet und haben eine bedeutende Höhe und Ausdehnung. Die Wälle scheinen eine Höhe von 20 Fuß und die Gräben eine Tiefe von 12, so wie eine Breite von 20 Fuß zu haben. Es wird behauptet, daß über 100 Kanonen für diese permanenten Fortifikationen bestimmt sind. Außerdem wird der Brückenkopf, welcher den Uebergang über die Brücke bei Sonderburg deckt, bedeutend erweitert und verstärkt. Auch auf der hohen Küste der Insel Alsen sollen an den Punkten, wo der Sund am schmalsten ist, Fortifikationen angelegt werden, und ist, wie man erfährt, mit den Erpropriationen bereits der Anfang gemacht. Nach Ausführung dieser Fortifications-Arbeiten wird Alsen ein fester Punkt werden, wo die ganze dänische Armee, wie auf Kjöbenhavn und bei Fredericia, eine Flanzensstellung gegen einen nach Norden vordringenden Feind einnehmen kann. Von dem großen Felsenblock auf dem Düppeler Berge sind bedeutende Massen abgesprengt und zum Theil zu Bauten benützt. Man hat versucht, die Hauptmasse auszugraben und aufzurichten, um daraus ein colossales Monument anzufertigen. Man ist damit aber, wegen des ungeheuren Gewichtes, nicht weiter gekommen, als daß einige Felsstücke und Balken unter beiden Enden der Felsenmasse eingeschoben sind.

Wien, d. 11. Juni. Die Versuche der czechischen und polnischen Partei, den Reichsrath zu untergraben oder zu stürzen, nehmen bereits konkretere Formen an. Heute wird ein von sämtlichen Mitgliedern dieser beiden Fraktionen unterstützter Antrag gestellt werden:

Se. Maj. den Kaiser zu bitten, den Reichsrath auf unbestimmte Zeit zu vertagen und einstweilen die Landtage einzuberufen. (S. die telegr. Depesche in der gestr. Nr.) Es gilt, bemerkt die „Nid. Post“, das den Föderalisten verhasste Verfassungswerk vom 26. Februar zu vernichten, und da man es in der Fronte nicht angreifen vermag, so will man es von der Flanke aus versuchen. Ist erst der Reichsrath auf eine Reihe von Wochen von der politischen Schaubühne verschwunden, ist der böhmische und der galizische Landtag erst wieder beisammen, dann wird schon durch Agitationen, Adressen, Proteste u. s. w. dafür geforgt werden, daß die Reichsversammlung nicht wieder zusammenkommt, daß die Organisation des 26. Februar zerstört, daß auf das Patent vom 20. October zurückgegriffen wird und die Landtage der „Königreiche und Länder“, und ganz besonders der Königreiche, in welchen die Coalition Rieger und Lam die erste Rolle spielt, Alles werden und die Central-Vertretung zu nichts herabstinkt. Der Reichsrath würde, wenn er erst erstickt und in seine Berufstätigkeit sich einleibt, die Reichstheile beiderseits der Leitha allerdings zu einem starken, mächtigen und, was den Föderalisten am gefährlichsten erscheint, volksthümlichen Ganzen vereinigen. Daher muß diese Institution im Keime erstickt werden, ehe sie Zeit gewinnt, heranzuwachsen. „Heute noch“, sagen sich die schlauen Herren von der Rechten, „ist es möglich, ihn zu brechen und zu beseitigen. Durch eine Reihe von Hindernissen — zu denen wir selber Manches beitragen — in seiner Thätigkeit zeitweilig gehemmt, durch die Verzögerung der ungarischen Debatte in seiner eigentlichen Wirksamkeit aufgehalten, wird es dem gebankenlosen Theil der Massen ganz plausibel erscheinen, wenn wir auf eine Vertagung desselben bis zur Zeit, wo es Arbeit für ihn giebt, antragen. Wir sagen ja bei Leibe nicht, daß man ihn auflöse oder wegdekretire. Nur vertagen soll er sich, bis man ihn braucht. Ist dies nicht ganz harmlos von uns gemeint? Ist dies nicht praktisch?“ Nun, wir hoffen, die Majorität des Reichsrathes wird nicht minder praktisch sein. Die Flattertermine wird verpuffen, wie schlau oder richtiger wie plump sie auch angelegt ist. Der Reichsrath wird sich nicht sprengen lassen. Beisammenbleiben wird und muß er, wenn die Verfassung vom 26. Februar, welche die Völker diesseits der Leitha — mit Ausnahme der Patrone des „Vaterland“, der „Marobny Eisy“ und des „Gaz“ — als das Palladium ihrer Freiheit, als den Grundstein ihrer zukünftigen Entwicklung betrachten, nicht von der Ameisenthätigkeit einiger selbstthätiger Parteiführer und ihrer fanatisirten Schleppträger zernagt und vernichtet werden soll.

Bemerktes.

— **Weimar, d. 10. Juni.** Gestern fand die Eröffnung der allgemeinen Thüringer Gewerbe-Ausstellung statt. Auch die Großherz. Herrschaften waren zugegen. Im Ganzen haben sich die Thüringischen Gewerbetreibenden in zahlreicher Weise an diesem Unternehmen beteiligt. Die Ausstellung in dem Schießhause und den dazu eigens erbauten Häusern ist als eine sehr zweckmäßige zu bezeichnen.

— **Gotha, d. 3. Juni.** Die Theilnahme an dem deutschen Schützenfeste und dem mit diesem verbundenen deutschen Schützentage zeigt sich in der erfreulichsten Weise durch ganz Deutschland. An dem Schützentage soll über Schützenangelegenheiten im Allgemeinen, insbesondere aber über gleichmäßige Constitution der Schützenvereine, über Einführung eines gleichmäßigen Kalibers, über die Gründung eines deutschen Schützenbundes, die Einführung wiederkehrender deutscher Schützenfeste, über die Bildung von Vereinen zur Unterweisung der Jugend in Handhabung der Schußwaffen verhandelt werden. Die desfallsigen Vorlagen können erst später veröffentlicht werden. — Was das Schützenfest anlangt, so sind die Ehrengaben schon reichlich geflossen. Der regierende Herzog widmet einen großen silbernen Humper, Prinz Albert, Prinz-Genahl von England, einen silbernen Pokal und eine Whitworth-Büchse komplet mit Etui, die Stadt Gotha einen schweren silbernen Pokal. Die Frauen Gotha's haben einen goldenen Chronometer für 130 Thaler und zwei große Pokale geliefert. Außerdem sind Büchsen aller Art aus Gotha, Jella (3), Mehls, Lübeck, Braunschweig angemeldet, dann Teschings, Kapselgewehre, Pistolen, Becher, Uhren, Kurzwaaren (sogar in vollständiger Collection), Sepyide, Decken, Perspective, Bilder, Büsten, Bücher, Schreinerarbeiten, Geldspenden von 1 bis 50 Thlr., Silbererlen in großer Anzahl u. s. w. Die Bauten sind in Angriff genommen resp. verankert, die Wirtschaftsverträge abgeschlossen.

— Die Stadt Tutoschin bei Rawicz ist am 6. Juni durch eine furchtbare Feuersbrunst heimgesucht worden. Dertzig mit Borrath gefüllte Scheunen und fast alle alten Gebäude des Dorfs, darunter die Kirche, sind ein Raub der Flammen geworden.

— Vermittels eines Telegraphendrahthes soll Beyrut auf den Wunsch der Großmächte mit Alexandria in Verbindung gesetzt werden. Wann später die telegraphische Verbindung zwischen Alexandria und der Insel Kandia hergestellt ist, kann man direct telegraphische Depeschen von Beyrut nach Europa schicken.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Das Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung enthält u. a. Folgendes:

(Nr. 22.) Eine Bekanntmachung des Königl. Conscriptors der Provinz Sachsen, die diesjährige General-Rüchens- und Schul-Visitation in der Provinz Sachsen betreffend; eine dergl. den Cursus für Candidaten der Theologie bei den Königl. Schullehrer-Seminarien zu Eisleben, Weißenfels und Eßterwerda betreffend; eine Royal-Verordnung über die Benutzung der Umlade-Vorrichtungen an der Rhebract-Schleuse; zwei Bekanntmachungen der Königl. Regierung, die Concessionirung der Dresdener

Feuerversicherungs-Gesellschaft und eine anderweite Concession für die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Rhodn“ zu Frankfurt a. M. betreffend. (Nr. 23.) Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Concessionirung der Großhändlerlichen gegenseitigen Lebensversicherungs-Gesellschaft in London betreffend.

[Personal-Gebronn.] Der Intendant-Officer Dalgas ist von der Intendantur des 4. zu der des 1. Armees-Corps versetzt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Gantebode, in der Diöcese Helmgen, ist dem bisherigen Diöcesenprediger Götting in Glogau verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Auen mit Busch und dem Kollate Mergelange, in der Diöcese Helmgen, ist der bisherige Pfarrer in Wolfsh, Carl Ludwig Heyer, berufen und bestätigt worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Wolfsh ist Privat-Patronats. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Kreuzfische zu Sulz, in der Diöcese gleiches Namens, ist der bisherige Pfarrer in Aobra, Adolph Gottfried Kienau, ernannt und bestätigt worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Aobra, Gbhorie Sulz, ist Königl. Patronats. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Groß-Ammensleben, in der Diöcese Wolmischitz, ist dem bisherigen Pfarrer an St. Laurentii in der Verbürger Vorstadt Salze a. d. S., Maximilian Carl Wilhelm Hundt, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle an St. Laurentii zu Salze a. d. S. ist Königl. Patronats. — Die Schul- und Küstereien in Wötmth, Gbhorie Aissen, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schullehrer- und Küster-Substitutenstelle in Großfriben, Gbhorie Pretzin, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schullehrer- und Küsterstelle in Großfriben, Gbhorie Pretzin, Privat-Patronats, kommt zum 1. October d. J. durch die freiwillige Emeritierung ihres bisherigen Inhabers zur Erlösung. Die Schul- und Küstereien in Wolfsh, Gbhorie Pretzin, Königl. Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Aus der Civil-Bevölkerungstabelle des Regierungsbezirks Merseburg ergibt sich Folgendes: Geboren sind 16,618 männlichen und 15,595 weiblichen Geschlechts, 32,213 überhaupt. Gestorben sind 9461 männlichen und 8951 weiblichen Geschlechts, überhaupt also 18,412, überhaupt 13,801 mehr geboren als gestorben. Im Jahre 1859 waren 11,388 mehr geboren als gestorben, so daß in den beiden letzten Jahren sich die Bevölkerung um 25,389 vermehrt hat. Todtgeboren sind in den Städten 473 Kinder, auf dem Lande 872 Kinder, 1345 überhaupt. Das Verhältniß der Todtgeborenen zu den Gebornen ist in den Städten 1:24,356, auf dem Lande 1:23,588, überhaupt 1:23,950. Uneheliche Kinder sind geboren, in den Städten 1371, auf dem Lande 2140, überhaupt 3511, so daß unter 9 Geborenen ein uneheliches ist. Zwillinggeborenen sind in den Städten 173, auf dem Lande 268, zusammen 441, Drillinggeborenen in den Städten 3, auf dem Lande 1, zusammen 4 vorgekommen. Getraut wurden in den Städten 2301, auf dem Lande 4542, zusammen 6843 Paare. Gestorben sind dem Alter nach: vor vollendetem 1. Jahre 5597, nach dem 1. und vor dem 14. Jahre 2934, nach dem 14. und vor dem 30. Jahre 1060, nach dem 30. und vor dem 45. 1345, nach dem 45. und vor dem 60. 1870, nach dem 60. und vor dem 80. 3678, nach dem 80. und vor dem 90. 553, über 90 Jahre 30, und zwar an Altersschwäche 2473 (in den Städten 880, auf dem Lande 1593), durch Selbstmord 177 (in den Städten 75, auf dem Lande 102), durch allerlei Unglücksfälle 261 (in den Städten 86, auf dem Lande 175), bei der Niederkunft und im Kindbette 205 (in den Städten 66, auf dem Lande 139), durch die Pocken 8 (und zwar im Kreise Eckartsberga 2, im Kreise Liebenwerda 1, im Mansfelder Seekreise 1, im Saalkreise 1, in den Kreisen Wittenberg und Zeig je 1 und in der Stadt Halle 1), durch Wasserfluthen 4 (in den Städten 1, auf dem Lande 3), durch acute (schnell tödtliche) Krankheiten 4196 (in den Städten 1809, auf dem Lande 2387), durch chronische (langwierige) 7453 (in den Städten 2908, auf dem Lande 4473), durch Schlagflüsse 1500 (in den Städten 590, auf dem Lande 910), an äußeren Krankheiten 277 (in den Städten 97, auf dem Lande 180) und an nicht bestimmten Krankheiten 513 (in den Städten 160, auf dem Lande 353).

— Der „Magdeb. Correspondent“ berichtet seine Mittheilung über den Brand der Ulrichskirche in Magdeburg dahin, daß das Feuer sich nicht, wie gesagt war, von dem durch den Blitz getroffenen Thurme direct dem andern mitgetheilt hat — andernfalls derselbe auch schneller in Brand gerathen sein würde — sondern daß es, nachdem die Versuche, es auf den ursprünglichen Herd zu beschränken, durch die überwältigende Hitze und den ersickenden, das ganze Innere des Dachraumes erfüllenden Rauch vereitelt worden waren, sich zunächst dem Dachstuhl des Schiffes mitgetheilt hat und von hier erst auf den südlichen Thurm übertragen worden ist. Derselbe fing daher, im Gegensatz zu dem nördlichen, von unten auf zu brennen, welcher Umstand es wieder erklärt, daß er so plötzlich in seiner ganzen Höhe in Brand stand und so schnell zusammenstürzte. Demselben Umfange ist es auch zu verdanken, daß der Knopf mit seinem Inhalte alter Urkunden noch unversehrt herunter kam.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 11. Juni 1861.

Die als Laden- und Taschendiebin berüchtigte Caroline separirte Generossi von hier war trotz ihrer mehrfachen und hohen Befragungen dennoch im Frühjahr wiederum in ihren alten Fesseln verfallen und hatte unter andern im März beim Kaufmann Simon hierseits aus dem Laden 5 rothleibene Taschentücher, beim Kaufmann Hermann Jenzig hier 12 Ellen Balendruck und am 26. Mai dem Schnittwaarenhändler Schönbach zwei Stück Leinwand, letztere 2 Haler, entwendet. 4 der sedenen Taschentücher hat sie beim Ergehen der Polizei verbrannt; die andern Gegenstände sind noch bei ihr gefunden worden. Wegen dieser Diebstähle im wiederholten Rückfälle will sie zu 2 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aussicht verurtheilt.

Wegen Entwendung eines Koffers, das in der offenen Stube ihres Brotherrn des Kaufmanns Regel sich befand, wurde das Dienstmädchen Auguste Schlemenz von hier mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Am 22. Juli 1860 war der uneheliche Schröder aus einer offenen Lanzbude in Röschstedt ein graues Doppeldeckentuch mit blauer Kante entwendet worden. Im Besitz desselben wurde eine gewisse Zeit nachher die uneheliche Dorethe Dähle aus Langenbogen getroffen, welche ansangs ihren Besitz in Abrede gestellt hatte, später das Tuch jedoch dem Gendarmen vorgesetzt und verschiedene Angaben über den Erwerb desselben machte, es sogar, um es unentgeltlich zu machen, hätte überlassen wollen. Auf Grund dieser Thatfachen und trotzdem, daß die Dähle behauptete das Tuch auf

dem Wege von Röschstedt nach Gisdorf gefunden zu haben, wurde sie des Diebstahls für überführt erachtet und mit 1 Monat Gefängniß bestraft.

Der Diensthof Heinrich Wald aus Reutichen hat bei Gelegenheit eines Strohhut-Kaufes im Laden des Handelsmannes Schmal hier am 14. April d. J. eine künstliche Blume und drei Stücken verschiedenfarbiges sedenes Band in geringem Werth entwendet. Er wurde deshalb zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Die verheirathete Handarbeiterin Friederike Küster aus Brudorf hat in dem Wabne, ihr Knabe sei vom Lehrer Pölsche in Diebstau ungebührlich geschädigt worden, während derselbe sich selbst thätig gefaßt und das Gesicht und Kleidung mit Blut besetzt hatte, dem Lehrer in der Schulstube Vorwürfe gemacht und „verfluchter Hund“ und dergl. mehr geschimpft. Wegen dieser Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Ausübung seines Berufs wird sie mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Die verheirathete Handarbeiterin Caroline Vögelt geb. Schlegel, vielfach wegen Diebstahls bestraft, hat am 19. April 1861 — wie sie angeht aus Roth, da sie für ihre kranken 5 Kinder und ihren kranken Mann nichts zu essen hatte — vier Leberwürste aus dem Laden des Fleischer's Brück hier entwendet; sie wurde deshalb mit 5 Tbr. Geldbuße bestraft. 1 Woche Gefängniß bestraft.

Der Schulführer Joh. Carl Künze, 11 Jahr alt und bisher unbescholten, hat überführter Missethat am 6. und 7. April 1861 aus einer Kammer des Hofscher Hofes, in dessen Hause er mit seinen Eltern wohnte, eine Menge Kleiderstücke und andere Sachen entwendet und diese seiner Mutter, der Handarbeiterin Caroline Künze, überbracht, angeblich mit der Behauptung, er habe diese Sachen von einer Dame geschenkt erhalten. Die verheirathete Künze hat diese Sachen angenommen und erst als der Diebstahl entdekt wurde und deshalb im Hause Künze entdekt, einen Theil derselben freiwillig herauszugeben, einen andern Theil dagegen ins Bett verpackt und verheimlicht. Schon deshalb, hauptsächlich aber, weil sie durch die Sachen selbst sich überzeugen mußte, daß dieselben nicht von einer Dame herriehren, vielmehr nur gestohlen sein konnten, wurde die Künze der Schere bestraft und auch überführt. Der Gerichtshof verurtheilte sie deshalb zu 6 Wochen Gefängniß wegen Schere und ihren Sohn Carl wegen Diebstahls zu 1 Woche Einzelhaft.

Wollmärkte.

— Posen, d. 11. Juni. Das Geschäft entwickelt sich allmählich bei noch lebhafter Zufuhr unter Anlegung von Preisen, die gegen die vorjährigen um 3—6 Tbr. vor. Centner zurückstehen. Viel Wolle befindet sich in der Hand unser Händler aus den kleineren Städten, die sich nur schwer zum Verkauf entschließen und in der Hoffnung auf bessere Conjecturen vorziehen werden, das Gut wieder auf Lager zu nehmen. Die Wäsche ist im Allgemeinen gut und die Reduction da geringer, wo sie vorzüglich ausgefallen, das Säureergebniß bei den meisten Schäreneien überraschend günstig. (Die „W. S. J.“ meldet vom 11. Mittags: Unaufröcher, seit heute für anhaltender Regen erschwert das Geschäft. Viel Wolle am Platz, aber auch zahlreiche Käufer. Wenig gute Wäschlein. Preise 4—7 Tbr. niedriger. Bis Mittag war etwa 1/2 verkauft.)

— Dresden, d. 12. Juni. Der heute begonnene hiesige Wollmarkt war ziemlich stark und jedenfalls bedeutend stärker als voriges Jahr besahen. Anfangs war die Stimmung auf beiden Seiten ziemlich flau, da die Käufer weit unter den vorjährigen Preisen anboten, während die Producenten letztere festzuhalten suchten. Gegen Mittag nahm jedoch das Geschäft einen rathern Verlauf, und bis zum Abend dürfte der Markt ziemlich geräumt sein. Die erzielten Preise sind um 1 bis 2 Tbr. pro Stein niedriger als vergangenes Jahr.

— Pest, d. 8. Juni. Die ungunstige Witterung des abgelaufenen Monats hat die Schur bei uns merklich verhält, es sind daher zu unserm jetzigen Wollmarkt — welcher demzufolge erst heute als beendet betrachtet werden kann — größtentheils nur Zufuhren von Zweifeln gebracht worden, während von Einfuhren und den übrigen Wollsorten kaum 3000 Ctr. zum Markte eingelaufen sind. Mehrere inländische Händler und Fabrikanten — von allen Vorräthen gänzlich entblößt — kaufen ziemlich anmüthig, und bewilligen 10—16 fl. mehr als voriges Jahr um dieselbe Periode, jedoch können diese Preise für unser ferneres Geschäft nicht maßgebend bleiben, weil der momentan nöthige Bedarf für unsere Fabriken gedeckt werden mußte, während die anwesenden ausländischen Käufer sich nicht am Einkauf betheiligen konnten. Es werden daher unsere Preise für erst bei größerer Auswahl an dem gegen Ende d. M. hier beginnenden sogenannten Wäzger Markt feststellen. Das verkaufte Quantum aller Sorten hat diesmal kaum die Höhe von etwa 10,000 Ctr. erreicht, wovon an etwa 6000 Ctr. auf Wäzger, 1000 Ctr. Einfuhr, 1500 Ctr. Sommerwolle und der Rest auf die übrigen diversen Sorten entfällt. Wir notiren folgende Preise: feine Tuchwolle, 175—190 fl., gute Mittel- 155—175 fl. und Mittel- 140—155 fl. Kammmolle, feblerfrei, gute 135—144 fl., Mittel- 127—34 fl., feblerhafte (Sand- und Kleben-) feine 120—26 fl. und Mittel- 100—15 fl. Wäzgerwolle, feine Gebirgs- 145—52 fl., Mittel- 130—45 fl., Mistofez, Heves, Gyonghöfere 114—22 fl., Baesfaer und Baranor 90—105 fl. Sommerwolle, gute 115—25 fl., Mittel- 108—115 fl. Haumwolle je nach Qualität 128—170 fl. und Gerberwolle 92—125 fl. Rajaz, Seidenwolle 116—118 fl., Serbische 82—85 fl., und Kanarier 72—80 fl. Zafelwolle 50—55 fl. Die Wäschlein sind größtentheils befriedigend ausgefallen. Ueber das Säureergebniß wird bisher noch gesagt, wir sind aber noch nicht ganz im Klaren hierüber und die größeren Transacte werden erst entscheiden, ob sich ein Ausfall gegen voriges Jahr im Allgemeinen ergeben wird.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. Juni.
Kronprinz. Hr. Ministerial-Dir. Geh. Rath Krug v. Nidda a. Berlin. Hr. Rent. Fagerström u. Hr. Fabrik. Stofson a. Stockholm. Die Herrn. Kauf. Selter a. Hamburg, Lajave a. Lachen, Duncker a. Bremen.
Stadt Zürich. Hr. Stadtrath Schlöhr a. Braunschw. Hr. Rent. Lange a. Düsseldorf. Die Herrn. Kauf. May a. Berlin, Gräger a. Frankenberg, Weber a. Glaucha, Rosentober a. Leipzig, Schmidt a. Düsseldorf.
Goldner Berg. Hr. Rittergutsbes. v. Romberg a. Freienwalde. Hr. Rent. Zerßmann u. Hr. Rechnungsrath Kute a. Berlin. Hr. Amtm. Goldfeuer a. Hirschheim. Hr. Fabrikbes. Kersten a. Spremberg. Hr. Jegerleitsch. Seinemann a. Magdeburg.
Goldner Löwe. Hr. Fabrikbes. Laube a. Bremen. Hr. Partik. Oswald a. Dresden. Hr. Stud. theol. Voigt a. Kassel. Berghoff, Schwabe a. Braunschw. Die Herrn. Kauf. Laubert a. München, Schröder a. Chemnitz.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Kupvert a. Schloß Voßstedt. Hr. Fabrikbes. Hübemann a. Bremen. Hr. Pastor Lönneisen m. Fam. a. Wesfa. Hr. Baumstr. Schröder a. Danzig. Hr. Privat. Herzog a. Köln. Hr. Apothekenbes. Heydenreich a. Mainz. Die Herrn. Kauf. Sternberg a. Havelberg, Hocholl a. Rade v. Wald, Fabrenbach a. Magdeburg, Heller a. Sondershausen.
Mente's Hôtel. Die Herrn. Kauf. Nieß m. Frau a. Jümenau, Freudt a. Berlin, Ludwig a. Bamberg. Hr. Fabrik. Feimont a. Warchau. Hr. Chemiker Albert a. Hannover. Hr. Gutsbes. Htemer a. Langenmünde. Hr. Rent. Lehmann a. Bremen. Hr. Landwirth Beyer a. Würzburg.
Hôtel zur Eisenbahn. Frau v. Weidense u. Hr. Control. Trapp a. Berlin. Hr. Müller m. Frau u. Junger a. London. Die Herrn. Kauf. Meyer a. Berlin, Hintus a. Nordhausen, Erlenbach a. Köln, Vilge a. Magdeburg. Die Herrn. Goldhldr. Richter a. Sundebyl, Haale a. Pilschen. Hr. Reichs.-Agent Hohenbauer a. Leipzig. Hr. Beamter Alder a. Wittenfeld.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,40 Par. L.	337,30 Par. L.	337,52 Par. L.	337,41 Par. L.	
Dunstdruck . . .	4,39 Par. L.	5,21 Par. L.	5,18 Par. L.	4,93 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt . . .	79 pCt.	60 pCt.	82 pCt.	74 pCt.	
Luftwärme . . .	12,0 C. Rm.	17,6 C. Rm.	13,5 C. Rm.	14,4 C. Rm.	

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern aus den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. bis 30. Juni c. eingereichten Laren. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Kroggen-Gebäck.				Weizen-Gebäck.	
	Feines Brod pro Pf. 1/2	Haushd. Brod pro Pf. 1/2	Schwarz Brod pro Pf. 1/2	12 St. Semmeln für 1 L. 1/2	12 St. Semmeln für 1 L. 1/2	12 St. Semmeln für 1 L. 1/2
Öbberlin.						
Seidl, Louis	1	4	1	—	—	14
Hoffmann, Reinh.	1	6	1	2	—	14
Bach, Wilh.	1	6	—	11	—	14
Berger, Friedrich	—	—	1	1	—	14
Gersch, Gottfried	—	4	1	1	—	14
Günther, Friedr.	1	6	1	2	—	14
Sahnemann, Fr.	1	4	1	11	—	12
Harnisch, Fr. sen.	—	—	1	1	—	15
Harnisch, Fr. jun.	1	6	1	1	—	14
Jung, Louis	1	3	—	10	—	18
Krietsch, Louis	1	6	1	1	—	13
Linke, Friedrich	1	6	1	1	—	16
Hülsmann, Franz	1	6	1	1	—	15
Schneider, August	1	6	1	3	—	14
Schubert, Wilh.	1	3	—	10	—	16
Stade, Louis	1	4	—	10	—	16
Terpe, Louis	1	6	1	1	—	14
Nicolai, Herm.	—	—	1	—	—	—
Öbberlin.						
Baach, August	1	6	1	—	—	12
Berg, Witthe	1	8	1	2	—	14
Bachmann, Frdr.	—	—	1	2	—	—
Büsch, Franz	—	—	1	—	—	—
Faust, Andr.	1	8	1	2	—	12
Göbste, Friedr.	2	—	1	3	1	10
Heide, Andr.	1	8	1	—	—	13
Kuck, Friedrich	1	8	1	—	—	12
Krausch, Carl	—	—	1	1	—	—
Kreuzschick, Adolph	1	6	1	1	—	12
Schmal, August	2	—	1	3	—	12
Schiff, Franz	1	3	1	1	—	14
Schumler, Chr.	1	6	1	3	—	12
Schumler, Carl	2	—	1	3	1	10
Wetland, Carl	1	6	1	—	—	14
Wettin.						
Christall, Witthe	2	—	1	2	—	14
Eulenberg, August	—	—	1	—	—	14
Fischer, Friedr.	2	—	1	—	—	12
Günther, Wilh.	2	—	1	—	—	12
Gründler, Wilh.	—	—	1	—	—	12
Otto, Leopold	2	—	1	2	—	12
Piel, Friedr.	2	3	1	2	—	12
Rosenfeld, Witthe	2	—	1	2	—	12
Schade, Ferdinand	2	—	1	2	—	12
Schade, Wilhelm	2	—	1	—	—	12
Schreiber, Carl	2	2	1	1	—	12

Bekanntmachung.

Da die auf den Beschäftigungen abgehaltenen Brenntermine bisher zum großen Theile wenig oder gar nicht besucht worden sind, so ist höherer Bestimmung gemäß die Anordnung getroffen worden, daß diese Termine in den Kreisstädten nur dann abgehalten werden sollen, wenn zu denselben mindestens 20 Füllen vorher angemeldet sind.

Indem ich dies zur Kenntniß der Pferdezüchter bringe, fordere ich dieselben auf, ihre in diesem Jahre geborenen, von Beschälern des Königl. Landgestüts zu Gräbzig gefallenen Fohlen, sofern deren Brennen mit dem Gestützeichen gewünscht wird, bis spätestens zum 1. Juli c. entweder schriftlich oder mündlich auf meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden.

Wird die Zahl von 20 Fohlen erreicht, so wird demnächst ein Brenntermin anberaumt und öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, den 5. Juni 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
E. v. Krosigk.

Obstverpachtung.

Die hiesigen sehr bedeutenden Nutzungen an Obst aller Sorten sollen

Sonabend den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause meistbietend ohne Auswahl der Licitanten mit Anzahlung der Hälfte Pachtgeld verpachtet werden.

Mücheln, den 12. Juni 1861.

Der Magistrat.

Im Auftrage der Wittenterschen Erben habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des denselben gehörigen, an der neuen Promenade unter Nr. 4 alhier belegenen Haus-

und Garten-Grundstücks einen Termin in meiner Expedition, Bräderstraße Nr. 7, auf
Freitag den 21. Juni cr.
Vormittags 11 Uhr

anberaumt.
Das Grundstück, welches ungefähr 2³/₄ Morgen Flächen-Inhalt hat, liegt unweit der Bahnhöfe in freier schöner Lage und wird theils von der neuen Promenade, theils von der Königsstraße begrenzt. Daher eignet es sich — bei einer der Sommerseite zugekehrten Baufrontlinie von 400 Fuß — vorzugsweise zu Baustellen. Das zwei Etagen hohe Wohnhaus von 8 Fenster Front ist auch in gutem bewohnbaren Zustande.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meiner Expedition zur Einsicht bereit.
Halle, den 29. Mai 1861.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Verpachtung.

Das im Herzogthume Anhalt-Deßau-Cöthen 3/4 Stunden von der Eisenbahnstation Biendorf in der Nähe mehrerer Zuckerrüben- und Spiritiusbrennereien gelegene Fideicommiss-Rittergut **Wendorf** mit der Schenke und fünf Drehscheren-Wohnungen soll auf 18 Jahre, von Johanni 1862 bis Johanni 1880 im Wege der Licitation anderweit verpachtet werden.

Zu demselben gehören in einem zusammenhängenden Plane

343 Morgen 102 □ Rth. Acker,	
— " 128 " " " " " " " " " "	
4 " 20 " " " " " " " " " "	
1 " 157 " " " " " " " " " "	
1 " 149 " " " " " " " " " "	
1 " 174 " " " " " " " " " "	

354 Morgen 10 □ Rth. in Summa, und die alleinige Huthung und Jagd auf den Rittergutsfeldern.

Zur Licitation habe ich im Auftrage des Befähigten einen Termin

auf den **achten Juli d. J.**
Vormittags 9 Uhr

in der Eisenbahnrestauration zu Biendorf anberaumt.

Der Schluß des Termins erfolgt 4 Uhr Nachmittags. Die Licitations- und Pachtbedingungen und die Verzeichnisse der eisernen Inventarien können vom 1. Juni d. J. ab täglich in meinem Geschäftslokale zu Coethen eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.
Coethen, den 26. Mai 1861.

Der Rechtsanwalt
G. Bramigk II.

Die zu Grochwitz, 1/2 Stunde von der Stadt Herzberg und der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn gelegene Eiserenmühle mit guter Wasserkraft und Zubehör, enthaltend: 3 Mahlgänge mit neugebauter Reinigungsmaschine, eine Schneide- und eine Rohmühle, sowie das Einhufigent Nr. 7 daseibst mit Zubehör, — beide Besetzungen mit einem Areal von 102 Morgen Acker- und Wiesenboden, ohne das Gartenland, — wollen die Besizer mit vollständigem Inventarium und den vorhandenen Vorräthen:

am 12. Juli 1861

von Vormittags 10 Uhr ab

auf ihrem Mühlengrundstück zu Grochwitz unter den an diesem Tage näher bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebots bei einer Anzahlung von 5000 R^r verkaufen.

Bei einem annehmbaren Gebote kann auch sofort der Kaufcontract abgeschlossen werden und die Uebergabe erfolgen.

Herzberg, den 6. Juni 1861.

Der Rechts-Anwalt und Notar.
Stern.

Verkauf von Gashöfen in Thüringen.
Rentable Gashöfe, hier und auswärts, incl. Inventar mit ca. 3000 — 14000 R^r Anzahlung. **Robert Koerner** in Erfurt.

Auf dem Rittergute Kreischa bei Weisensfeld wird zur Unterstützung der Hausfrau zum 1. Juli eine Wirthschafterin gesucht. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse sind erforderlich.

Wohnungsvermietungen.

Nächsten ersten October werden in meinem Hause, Mittelstr., diverse Wohnungen verschiedener Größe leer, worauf ich schon jetzt ruhige, anständige und pünktlich zahlende Leute aufmerksam mache. Unter diesen Räumlichkeiten befinden sich namentlich die von mir benutzten Lokale, ein Verkaufsladen mit Comptoirstube, Küche u. c., 1 Parterrelogis mit 2 Stuben, Kammer und sehr großer Küche, 1 große Parterrestube mit Kammer und Küche, welches schon jetzt besetzen und nächsten 1. Septbr. oder Oct. bezogen werden kann.
A. Krantz.

Auction.

Wegen Wirthschaftsveränderung resp. Uebergabe sollen

Mittwoch d. 26. Juni c.
Vormittags 10 Uhr

in meinem Gehöft:

- 2 sehr brauchbare Kutschpferde (braune Racepferde),
- 3 Stück 3/4 jährige Trakehner Stuten-Fohlen (schwarz),
- 1 dunkelbrauner Pomny (sehr fromm für Kinder),
- 1 kleiner offener Wagen, 1- und 2spännig zu fahren,
- 1 halb verdeckter sehr bequemer Wagen mit Faloufien und Druckfedern,
- 1 ganz verdeckter Wagen mit Glasscheiben und auf doppelten Druckfedern,
- 2 mit Eisen beschlagene Kennschüttengerüste,
- 1 kleiner Handleiterwagen u. s. w.

meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden, wozu einladet

A. Krobizsch.

Rittergut Rie m b e r g, am 12. Juni 1861.

Unterszeichneter beabsichtigt sein Gut, mit Gebäuden unter Ziegeldachung, von 91 Morgen, mit 85 M. erster Klasse, Raps- und Weizenboden, mit todtm und lebendem Inventar, wie es steht und liegt, aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Käufer können mit mir jederzeit in Unterhandlung treten, dagegen werden Zwischenhändler verboten. Die Hälfte der Kaufsumme kann auf dem Gute stehen bleiben.
Klein-Lissa bei Delitzsch, Prov. Sachsen.
Christoph Voegsch.

Bier gesunde Ammen vom Lande suchen Stellen durch **Friederike Koblshreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

Ein tüchtiger **Wöttchergefelle** (auf Zuckersack) findet dauernde Beschäftigung.
Wöttchermeister Koblenz in Duerfurth.

Eine ältere Person, für eine Ackerwirthschaft passend, sucht zum sofortigen Antritt als Wirthschaftsmaassell.
Nauendorf bei Öbberlin. **Jordan.**

Ein zu empfehlendes **Oekonomie-Gut**, 21,000 R^r Werth, soll bei 12,000 R^r Anzahlung mit sämmtlicher Ernde und vollständigem Inventar verkauft werden. Franco-Anfragen erbittet der Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

Einen gewandten Laufburschen sucht Frau **Hartmann**, Kl. Märkerstr. 9.

Für Grubenbesizer.

Eine complete **Zwillingsfördermaschine** von 8 Pferdekraft (neu), soll Umstände halber billig verkauft werden und ertheilt nähere Auskunft hierüber **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zeitung.

Soda- und Selterwasser in ganzen und halben Flaschen, **Rhein- und Moselwein**, reinen **Simbeer- und Kirschsaff** empfiehlt
N. Krosch in Bördig.

Ein kleiner Leiterwagen mit Blangen und Eisen steht zu verkaufen **Klausthorstraße 10.**

4 fette Schweine stehen zum Verkauf bei **Fr. Engelmann** in Ploß.

Ein gutes **Arbeitspferd** steht zu verkaufen im Gashof „Zum goldenen Löwen“ auf dem Neumarkt.

An die ehemaligen Zöglinge von Kloster Donndorf.

Der 12. Juli a. e. soll als der 300 jähr. Stiftungstag der Klosterschule Donndorf festlich begangen werden. Es ergeht an die ehemaligen Zöglinge der Anstalt die Aufforderung, dieses Fest durch ihr persönliches Erscheinen mit zu verherrlichen und der Stätte ihrer ersten Bildung dadurch ihren Dank zu beweisen. Der Erbadministrator Herr Baron von Werthern auf Wiehe, durch dessen Erlaubniß und Munificenz das Fest möglich ist, wird mit Freuden eine zahlreiche Versammlung willkommen heißen.

Es wird gebeten, daß die Festgäste spätestens bis zum 1. Juli beim Herrn Rector Steinicke in Kl. Donndorf oder beim D. Schomburgk in Wiehe sich anmelden.

Das Festcomité.

D. Kraft in Hamburg. P. Osswald in Kirchscheidungen.
P. Backs in Neuschberg. P. Müller in Lieberstedt.
D. Schomburgk in Wiehe.



Die Restauration der Thüringischen Eisenbahn auf dem Bahnhofe zu Weissenfels soll vom 1. Juli d. J. ab auf 6 nacheinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Pachtlustige werden aufgefordert, ihre Gebote schriftlich und mit der Bezeichnung: „Pachtgebot auf die Bahnhofe-Restauration in Weissenfels“ versehen, bis zum 24. d. M. versiegelt bei uns einzureichen.

Die Auswahl unter den Bittanten behalten wir uns vor, und es sind dieselben bis zum Schlusse dieses Monats an ihre Gebote gebunden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserm Secretariate hieselbst, im Bureau des Abtheilungs-Ingenieurs und in der Bahnhofe-Inspection zu Weissenfels zur Einsicht bereit, können auch von unserm Secretariate gegen portofreie Einsendung von 5 $\frac{1}{2}$ Copialien bezogen werden.

Erfurt, den 11. Juni 1861.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital: Zwanzig Millionen Gulden,
wovon acht Millionen Gulden emittirt sind.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuer-, Gas-Explosions-, See-, Fluß- und Land-Transport-Gefahren, sowie Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Altersversorgungs-Versicherungen. Auch versichert sie gegen Erwerbsunfähigkeit und Berührung jeder Art. Prospecte und Formulare werden unentgeltlich ausgegeben bei

Paul Mulertt, in Firma: Gebr. Mulertt,
Haupt-Agent.

Rittergüter-Einkauf.

Es werden sofort zu kaufen gesucht:

einige Rittergüter in der Altmark — in der Prieignitz — in den Regierungs-Bezirken Magdeburg — Merseburg — Erfurt, sowie in der Uckermark und Neumark. —

Es können sofort Anzahlungssummen von 20,000 Thaler — 40,000 Thaler — 80,000 Thaler — 150,000 Thaler — 400,000 Thaler geleistet werden.

Es wurden in den jüngst vergangenen Wochen sehr umfangreiche Verkaufsgeschäfte in Folge meiner Empfehlungen abgeschlossen; namentlich meldeten sich, nachdem ich im Bezirk Magdeburg und in der Neumark wiederum Rittergüter-Complexe verkaufte, nachträglich noch eine große Anzahl Käufer in meinem Comtoir, und zwar sehr zahlungsfähige Käufer aus Rheinland — Mecklenburg — Hamburg — Sachsen und aus Berlin. —

Nur Selbst-Verkäufer werden ersucht, baldigst die Beschreibungen ihrer Güter einzusenden an den Candidat der Staatswissenschaften und Administrator Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstraße 58.

Bester poln. Kienentheer bei J. G. Mann & Söhne.

Echt Engl. Chamottesteine (Firebricks von Scharp) bei J. G. Mann & Söhne.

Emouchoire, à Flasche 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Das beste Mittel sich gegen Mücken, Wespen und andere Insekten zu schützen.

Fliegenwasser, à Fl. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Für Menschen unschädlich, für Fliegen schnell tödtend.

Blumendüngepulver, für Topfgewächse aller Art, à Packet 5 $\frac{1}{2}$.

Flüssiger Leim à Fl. 2 $\frac{1}{2}$.

Wiener Puzpulver in Packeten à 1 u. 2 $\frac{1}{2}$.

Polir- und Schärfpulver, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 $\frac{1}{2}$.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein &c., à Fl. 3 $\frac{1}{2}$. Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Schiller-Lotterie.

Für die uns übergebene Loose bis incl. 88,865 sind die betr. Gewinne bei uns in Empfang zu nehmen. — Weitere Sendungen werden uns baldig zugehen.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Sonnabend früh Speckkuchen, Culmbacher Bier ff. auf Eis, und Abends große Krebse Hôtel Garni „zur Börse.“

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Promenaden: resp. Reise-Costüms für Damen und Kinder werden nach einem engl. Modelle angefertigt im Puz- und Modemagazin von

A. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. 9, 1 Tr.

J. Schmalz,

kleine Klausstr. 2, vis à vis dem „Kronprinz“, empfiehlt sein Lager von Stiefeln u. Morgenschuhen für Herren, gute Arbeit zu soliden Preisen, z. geneigten Berücksichtigung ganz ergebenst.

Zimmermanns-Sprüche

zu gebrauchen bei

Aufrichtung von Gebäuden.

Preis 5 $\frac{1}{2}$,

vorräthig in der

Pfefferschen Buchh. in Halle.

Mit grossem Verlust

verkaufe ich, um den letzten Rest schleunigst aufzuräumen: Schloßer, Säulen, Kiegel, Holzschrauben, Nieten, Sägeblätter, Hobeisen, Lochbeutel, Knopfnagel, Sattlersechnallen u. überhaupt Alles, was ich noch auf Lager habe von

Stahl-, Messing- u. Eisenwaaren.

Wilhelm Müller in Leipzig,

Nikolaistraße 46, neben Amtmanns Hof.

Ende Juni fahre ich mit meinem Reblwägen leer nach Torgau. Ladung nach dort würde mir erwünscht sein.

Wilhelm Eckert sen., gr. Klausstr. 19.

Ivoluttheater in der Weintraube.

Freitag den 14. Juni neu einstudirt: Der Müller und sein Kind, Volksstück in 5 Akten von Kaupach.

Die Direction.

Sonntag als den 16. d. Mts. ladet zum Pfeiffenauskegeln ergebenst ein

G. Laue in Schlettau.

Schützenhaus zu Schloß-Helldringen.

Donnerstag den 20. Juni: Großes Extra-Militaire-Concert, gegeben von dem Trompetorchor des Thür. Inf.-Reg. (Nr. 12). Anfang Nachmittag 4 Uhr; nach dem Concert Ball. Hierzu ladet ganz ergebenst ein Scheider, Stabs-Trompeter. Zimmermann, Restaurateur.

Wasserheil-Anstalt,

in Charlottenburg $\frac{1}{2}$ St. von Berlin und am Thiergarten reizend gelegen. Billige Pension.

Dr. Eduard Preiss.

Ein Gürtel ist in der Nähe von Döbau verloren gegangen und gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Thufius daselbst.

Die Verkaufs-Ausstellung zum Besen des Diakonissenhauses wird Montag d. 17. d. Mts. den Anfang nehmen und genau bis Mittwoch d. 26. dauern. Die Ausstellung ist wie früher in unserer Wohnung von des Morgens 10 Uhr bis des Abends 7 Uhr.

Wir bitten herzlich, einen Gang nicht zu scheuen, da Sachen für alle Stände da sind und die Anstalt der Unterstützung bedarf. Halle, den 13. Juni 1861.

Im Namen des Vorstandes:

Consistorialsräthin

Tholuck.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 3 Uhr starb sanft und ruhig alhier nach vielsährigen, zum Theil sehr schweren Leiden, in seinem 31. Lebensjahre, mein herzenguter Bruder Friedrich Wilhelm Simon, früher dritter Lehrer an der Detschule zu Annaburg. Im Namen aller Hinterbliebenen macht diese schmerzliche Mittheilung allen Freunden und Bekannten um stillen Beileid bittend J. G. Simon, Lehrer.

Groß-Piffa, den 12. Juni 1861.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 136.

Halle, Freitag den 14. Juni
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Von der polnischen Grenze, Mittwoch d. 12. Juni. Wie es allgemein verlautet, soll Warschau binnen Kurzem in Folge Vorstellung Generals Souchomanet in Belagerungszustand erklärt werden.

Lurin, Mittwoch d. 12. Juni. Die „Opinione“ sagt, daß die von der „Gazetta di Torino“ gebrachte Ministerliste mit einigen geringen Modifikationen definitiv sei. Die Abwesenheit des Königs verzögere die Veröffentlichung.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem in außerordentlicher Mission an Allerhöchstdieselben entsandten Kaiserlich türkischen Botschafter am Kaiserlich französischen Hofe, Veli Eddin Pascha, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen. Die Königin-Wittve hat sich heute Morgen 6½ Uhr von Sanssouci in Wagen nach Großbeeren und von dort auf der Eisenbahn zu einem 14tägigen Besuch am königl. Sächsischen Hofe nach Dresden und Pillnitz begeben.

Gestern, als am Jahrestage der Vermählung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, fand (wie bereits erwähnt) die Grundsteinlegung zum Bau des Berliner Rathhauses statt. Auf dem zum Bau umzäunten Platz in der Königstraße befand sich in der Mitte die Baugrube, darin die gemauerte Öffnung zur Aufnahme der Gerüststämme. Daneben lag der Grundstein mit dem eingegrabenen Berliner Bär. Rings um den Platz waren Erbbänke errichtet, die von Flaggenstangen mit Bannern und Fahnen umgeben waren. Gegen 10½ Uhr zogen die auf dem Schloßplatz zusammengetretenen Deputationen der Innungen mit ihren Fahnen und Emblemen nach dem Bauplatz und stellten sich auf den inneren Gang um die Baugrube. Eine große Volksmasse füllte trotz des fortwährend strömenden Regens die umliegenden Straßen. Um 11 Uhr verkündete das Hurrah des Publikums die Annäherung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Nachdem unter Musikbegleitung ein Choral gesungen worden, trat der Oberbürgermeister Dr. Krausnick vor und hielt vor Ihren Majestäten, welche sich erhoben hatten, die Festrede, in welche er die historische Entwicklung Berlins und die Geschichte des alten Rathhauses verflocht. Am Schluß bat er um die Genehmigung, die Feier zu beginnen. Nachdem dieselbe huldvoll erteilt worden, verlas der Stadtbaurath Spott die Urkunde, Stadtbaurath Serksenberg das Namensverzeichnis der Bauleute, worauf der Baumeister des Rathhauses, Bauinspector Wäsemann, vor Ihren Majestäten die Documente und übrigen Einlagen in den Kästen legte, der hierauf verlobtet und in den Grundstein versenkt wurde. Ihre Majestäten, so wie die Höchsten und Höhen Herrschaften flogen hierauf in die Baugrube, worauf der Grundstein aufgelegt und dem König unter den üblichen Feierlichkeiten Kelle und Hammer dargeboten wurde. Sr. Majestät ergriff den Hammer und sprach mit erhobener Stimme: „An Gottes Segen ist Alles gelegen! Er segne den Bau und lasse daraus ersehen altpreussisches Bürgerthum und altpreussischen Bürgersinn!“ Darauf that Sr. Majestät die drei Hammerzüge, sodann Ihre Majestät die Königin, Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin. Hierauf hielt, während die Versammlung das Haupt entblöste, Propst Dr. Nisch ein Gebet und die Weisere.

Der „S. f. Nordb.“ schreibt man von hier: In vergangener Woche ist die gemischte Untersuchungs-Commission zusammengetreten und hat den General v. Manteuffel und die beiden Aerzte des verwundeten Stadtgerichtsrath Twesten vernommen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nachträglich noch eine Untersuchung gegen Twesten wegen der Schrift selbst, die zum Duell geführt hat, verhängt werden wird. Der Justizminister hat nämlich ein Exemplar der Schrift an den Ober-



inhalten nicht zu Staatsanwalt richts, v. Schellmungen des Staats und Anwendung zu noch nachträg- bereits bis jetzt auch bereits

König mittelst der dem Feld- waldden-Pension statt der den- monatlichen ange- Fensation, daß us dem Frei- atholik und ge- der Spitze der Gründe sollen

ahren den ver- begleitet, ist de gefestert vom im Laufe des gegen Besuch ab- ungs-Feierlich- r oder Anfang

König die Ge- Befehens der zur Teilnah- an die übrigen Beträger v. Beth- mann hat zu dieser Feier die Summe von 5000 Thlr. bewilligt.

Nach der „Bl. z. u. G.-Ztg.“ ist den Mittelstaaten durch Baiern angezeigt worden, daß die österreichische Regierung eine für alle Theile annehmbare Basis in der Bundesfeldherrn-Frage gefunden zu haben glaube, und daß sie dieselbe ungesäumt mit dem Berliner Cabinet in neue Verhandlungen zu treten beabsichtige.

Dem offiziellen Bericht über die letzte Bundestags-Sitzung entnehmen wir noch Folgendes: Oesterreich ließ in Folge Ansehens der betreffenden am kais. Hofe beglaubigten Gesandtschaften die Protestationen des Großherzogs von Toscana und des Herzogs von Modena gegen den vom König von Sardinien angenommenen Titel eines Königs von Italien überreichen. Bei diesem Anlaß bezog sich der Präsidial-Gesandte ausdrücklich auf die Seitens der kais. Regierung im Schooße der Bundesversammlung wegen des völkerrechtswidrigen Vorgehens Sardinien in Italien erfolgten früheren Erklärungen, welche der Art seien, daß die Ausdehnung der darin enthaltenen Rechtsver- wahrungen auf die Annahme des obigen Titels sich von selbst ergebe und somit bei ihren deutschen Bundesgenossen kein Zweifel über die Beurtheilung dieses Aktes Seitens der kais. Regierung bestehen könne. Diese Erklärung wurde nebst den Protestationen durch Aufnahme in das Protokoll zur Kenntniß der Regierungen gebracht. Nachdem durch Bundesbeschluß vom 20. December v. J. den höchsten und hohen Regierungen bei Einführung gezojener Feldgeschütze die Annahme des preussischen Systems und Kalibers als eines einheitlichen für das gesammte Bundesheer empfohlen und die Voraussetzung ausgesprochen war, daß die bei diesem Systeme sich etwa noch ergebenden Verbesse-